

www.friedensgruppe-luedenscheid.de

Südstraße 50
58509 Lüdenscheid

Spendenkonto:
SEB Lüdenscheid BLZ: 430 101 11
Kto. Nr. 203 263 4801 (Ini'68)

Dafür treten wir ein:

- **Nicht nur vorübergehende Waffenruhe, sondern Waffenstillstand sofort und ohne Vorbedingungen**
- **Sofortige humanitäre Hilfe im Libanon**
- **Konfliktgegner als Verhandlungspartner akzeptieren**
- **Aufbau der Infrastruktur im Libanon**
- **Zweistaatenlösung auf der Basis der Grenzen von 1967**
- **Nahost-Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit**
- **Bundesregierung muss Einseitigkeit aufgeben**

Evelyn Hecht-Galinski, Tochter des früheren Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, schrieb in einem Leserbrief an die Süddeutsche Zeitung:

„Ich schäme mich als deutsche Jüdin für die Untaten Israels. Gezielte Tötungen, Unterdrückung und Erniedrigung der palästinensischen Bevölkerung, willkürliche Landenteignungen, Zerstörung der Infrastruktur, Sprengung von Häusern, hemmungsloser Mauerbau, unmenschliche Grenzschikanen und jetzt noch die Zerstörung des Libanon...

Israel hätte längst mit Syrien Frieden machen können: nach Rückgabe der Golan-Höhen. Und was ist mit den Atomwaffen Israels? Was ist mit den UN-Resolutionen, die jedesmal durch die USA und durch Israel blockiert werden? Wo bleibt die objektive Stellungnahme der deutschen Politik anstatt der einseitigen Beurteilung der Lage zu Gunsten Israels? ...“

V.i.S.d.P.: Martin Sander, Bernd Benscheld, Dieter Saal, Mathias Wagner --- Layout: Janis Benscheld --- Erschienen: 12.08.2006

Friedensgruppe Lüdenscheid

Israel ↔ Hisbollah:

Stoppt den Wahnsinn dieses Krieges!

ror! Krieg ist Terror! Krieg ist Teror! Krieg i

Aggression verurteilen!

Obwohl der Terror der Hisbollah und anderer islamischer Fundamentalisten zu verurteilen ist, so kann doch die völkerrechtswidrige Aggression Israels, der Angriffskrieg gegen den souveränen Staat Libanon, nicht widerspruchslos hingenommen werden.

Reaktion oder Strategie?

Bereits vor einem Jahr legten Israelische Regierung und Armee die Strategie fest, im Südlibanon die Hisbollah zu zerschlagen und die schiitische Bevölkerung aus einer 30-km-Zone militärisch zu vertreiben. Die Entführung, oder korrekt bezeichnet, die Gefangennahme zweier israelischer Soldaten im libanesischen Grenzgebiet im Juli wurde dann zum Anlass genommen, diese Pläne in die Tat umzusetzen. Seit dem 13. Juli wird durch Luftangriffe und Bodentruppen im Namen der Terrorbekämpfung zerbombt, was im Libanon nach jahrzehntelangem Krieg wieder aufgebaut wurde. Bereits nach einem Monat ist die Infrastruktur in großen Teilen des Landes wieder vernichtet. Es ist offensichtlich, dass Israel nicht daran gelegen war, seine Soldaten zu befreien. Man zieht es vor Menschen für eine Strategie zu opfern, anstatt sich auf Verhandlungen über den Austausch gegen libanesischen Gefangene einzulassen, die teilweise seit Jahrzehnten in Israel interniert sind.

„Ein Waffenstillstand nutzt niemandem...“

...sagt die amerikanische Außenministerin Condoleezza Rice und bringt damit das Interesse der US-Administration auf den Punkt. Zur endgültigen Manifestierung ihrer Vormachtstellung in der weiteren Region kommt der Krieg im Nahen Osten offensichtlich gerade recht. Die Eskalation des Krieges, die unausweichlich scheint, würde das Schlachtfeld bereiten für die Fortsetzung des Feldzugs zur Demokratisierung des Mittleren Osten nach US-Vorstellung – ganz nach dem „leuchtenden Vorbild“ Irak.

Während unter anderem Frankreich und Russland sofort mit kompetenten, der Dramatik der Ereignisse angemessenen Erklärungen reagierten, fiel die Bundeskanzlerin Angela Merkel während der Grillparty für George Bush in den Jubel der US-Delegation ein. Ohne vorherige objektive Betrachtung der Situation gab sie hiermit jegliche Eigenständigkeit außenpolitischen Handelns preis und schloss sich somit auch der Politik Israels an.

Waffenstillstand sofort gegen gezielte Bedrohung der Zivilbevölkerung!

Laut *New York Times* vom 23.07. ist derzeit in Israel von einer Großoffensive am Boden keine Rede mehr. Stattdessen sollen die schiitischen Dörfer mit Hilfe noch mehr Bombardements als bisher entvölkert werden. Als Rechtfertigung für den israelischen Staatsterror gegen Zivilisten wird behauptet, die Hisbollah habe Raketen und Waffenlager in privaten Häusern, Garagen und Zimmern in den Dörfern versteckt. »Wir wollen freie Hand haben, um diese Ziele zu bombardieren«, zitiert die *NYT* einen israelischen Offizier, der in kriegsverbrecherischer Manier den gesamten Südlibanon in eine »freie Feuerzone« verwandeln möchte, denn »der einzige Weg zum Erfolg ist, wenn wir alles angreifen, was sich bewegt ... besonders in den Dörfern«.

Flächenbrand verhindern sonst droht ein neuer Weltkrieg

Soll ein Flächenbrand im Nahen und Mittleren Osten verhindert werden, muss von der UN und der so genannten Weltgemeinschaft sofort ein bedingungsloser Waffenstillstand durchgesetzt werden. Sonst droht die Eskalation des Krieges einen neuen Weltkrieg heraufzubeschwören. Ein erfolgversprechender Friedensprozess erfordert umgehende Verhandlungen unter Einbeziehung aller Konfliktparteien. Die Tagesordnung darf keine Tabus kennen: vom Abbau der israelischen Mauer auf palästinensischem Territorium bis zur Anerkennung der demokratisch gewählten palästinensischen Regierung unter Hamas. Zwingend ist auch die Aufgabe der einseitigen Haltung unsere Bundesregierung für Israel. Die innerhalb der internationalen Gemeinschaft stark vertreten ist. Auch die deutsche Regierung muss hier umdenken und zu einer objektiven Handlungsweise gelangen. Sie muss auf dem internationalen Parkett ihr ganzes Gewicht für einen bedingungslosen Waffenstillstand und friedliche Verhandlungen in die Waagschale werfen. Weitergehend müssen zur Sicherung eines erfolgreichen Friedensprozesses Waffenexporte in die Krisenregion, insbesondere an Israel gestoppt werden.

Ohne massiven Druck und Protest der internationalen Öffentlichkeit wird die so genannte Weltgemeinschaft allerdings weiter eigene Macht- und Profitinteressen über die Beschreitung eines friedlichen Weges stellen, und die Zivilbevölkerung in Israel, Libanon und der gesamten Region wird weiter leiden und sterben.